

[Im Wiesbadener Tagblatt - LORCH vom 19. Mai 2009 war zu lesen:](#)

Espenschieds aus aller Welt

Von Christine Dressler

JUBILÄUM 30. Familientreffen in Lorcher Stadtteil / Reise in die Heimat der Vorfahren

Emilia Espenschied (3) war die jüngste Teilnehmerin am 30. Familientreffen, Margarete Espenschied (72) die älteste. Am weitesten gereist war Samuel Esbenshade. Zum dritten Mal kam er aus Philadelphia in den Heimatort seiner Vorfahren. Er schwärmte von der "good time here" und plant, 2011 mit einer Gruppe amerikanischer Espenschieds wiederzukommen.

"Wir sind immer sehr gerne in Espenschied", sagte Andreas Espenschied. Der Horrweiler Winzer hatte das Treffen organisiert, das 30 Espenschieds versammelte. Es findet seit 1954 alle zwei Jahre statt, seit 2000 im Wechsel mit Pennsylvania. Denn nach dem ersten Besuch 1999 waren die Nachkommen der Amerika-Auswanderer so begeistert von der Idee, dass sie sich jetzt ebenfalls regelmäßig treffen.

"Wir haben in Deutschland 240 Familien und in Amerika 84 angeschrieben", berichtete Andreas Espenschied, Vorsitzender des internationalen Familienverbands. Er geht aber "von einigen tausend Espenschieds" aus. Erste Kontakte zu Familienmitgliedern in Osteuropa verdankt er dem Internet.

Während des 30-jährigen Kriegs wanderte ein Thomas nach Kriegsfeld auf die andere Rheinseite aus. Dort erhielt er als Nachnamen den seines Herkunftsortes: Espenschied. "Seine drei Söhne dürften die Stammväter aller Espenschieds sein." Die Auswanderwellen im 18. und 19. Jahrhundert verteilten sie in der Welt. 1954 lud der Rheinhesse Manfred Espenschied alle Espenschieds, die er kannte, zu sich nach Siefersheim ein. Sie beschlossen, sich in Zukunft in Espenschied zu treffen.

"Das Besondere ist die Kombination des sehr gastfreundlichen Ortes und der Familie", betonte Andreas Espenschied die Faszination der Heimkehr zu den Wurzeln. Die ungewöhnliche Form der Familienpflege, -forschung und Völkerverständigung gefällt auch den heutigen Espenschiedern. "Wir sind mit vielen eng befreundet", bestätigte der Horrweiler, als Familie und Einwohner mit rheinhessischem Silvaner "als Zeichen der Freundschaft" anstießen.